

32  
stadt,  
ucht  
and,  
isen.  
stern  
ist  
auf  
r zu  
t zu  
ber  
en;  
ank-  
en  
hat,  
l de  
g,  
11  
5  
ns  
12  
m  
12  
2  
m  
3  
u.  
8  
9  
3

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

Mr. 34. Montag, den 3. Februar 1823.

**Eine ernste Stimme aus Alt-Griechenland.**

Ehe noch das Christenthum die Welt erleuchtete und beglückte, stand schon eine hohe, segenreiche und fruchtbare, wahrhaft sittliche Politik in der Lehre, wie im Leben des heidnischen Alterthumes da. Für das Daseyn dieser Politik im Leben, wenigstens in den bessern Zeiten, spricht die ganze alte Geschichte von Griechenland und dem Römerreiche. Zeugniß für die Lehre gebe uns statt aller der göttliche Platon, und zwar nicht etwa seine als ideal verschriebene Politia, sondern seine wahrhaft praktische Unterredung über die Gesetze. — Der einzige Grundsatz, den Klinienas in dieser Unterredung angestellt, ist mehr werth, als Alles, was so viele Schulen und Bücher seither über diesen Gegenstand zusammentrugen und aufhäufte. Er lautet so:

„Nicht nur Staaten gegen Staaten und nicht nur Einzelne gegen Einzelne sind unter sich in Feindschaft; auch jeder Einzelne ist es in sich selbst, und ebenso hinwieder jeder Staat. So wie es nun aber für jeden Einzelnen der vornehmste Sieg ist: Sich selbst überwinden, und die schimpflichste Niederlage: Sich selbst unterliegen, so verhält es sich mit jedem Hause, mit jeder Stadt und mit allen Staaten.“

„Ein Staat, der sich die möglichste Wohlfahrt verschaffen will, muß daher nothwendig Würde und Rang seines Inhalts richtig schätzen lernen.“

„Es giebt nun Dinge von zweierlei Natur, höhere und edlere, diese sollen herrschen, und niedrigere und schlechtere, diese sollen dienen.“

„Unter Allem, was wir haben, ist aber nächst den Göttern unsre Seele das göttlichste und unser wahrstes Eigenthum; denn was von der Erde entspringt, kann nie vornehmer seyn, als was vom Olymp stammt, und des Menschen Würde besteht darin, daß er dem Bessern nachstrebe.“

„Weisheit, Freiheit, Vaterlandsliebe und Gerechtigkeit sind daher die höchsten Güter im Staate.“

„Der zweite Rang gebührt dem Leibe. Güter des zweiten Ranges sind also Schönheit, Stärke, Größe, die Vorzüge der körperlichen Natur.“

„In der dritten und untersten Klasse stehen die äußern Güter, oder die Güter des Glücks, als Besitz, Reichthum, Macht, Ansehen u. s. w.“

„Von den göttlichen Dingen hängen die menschlichen ab.“